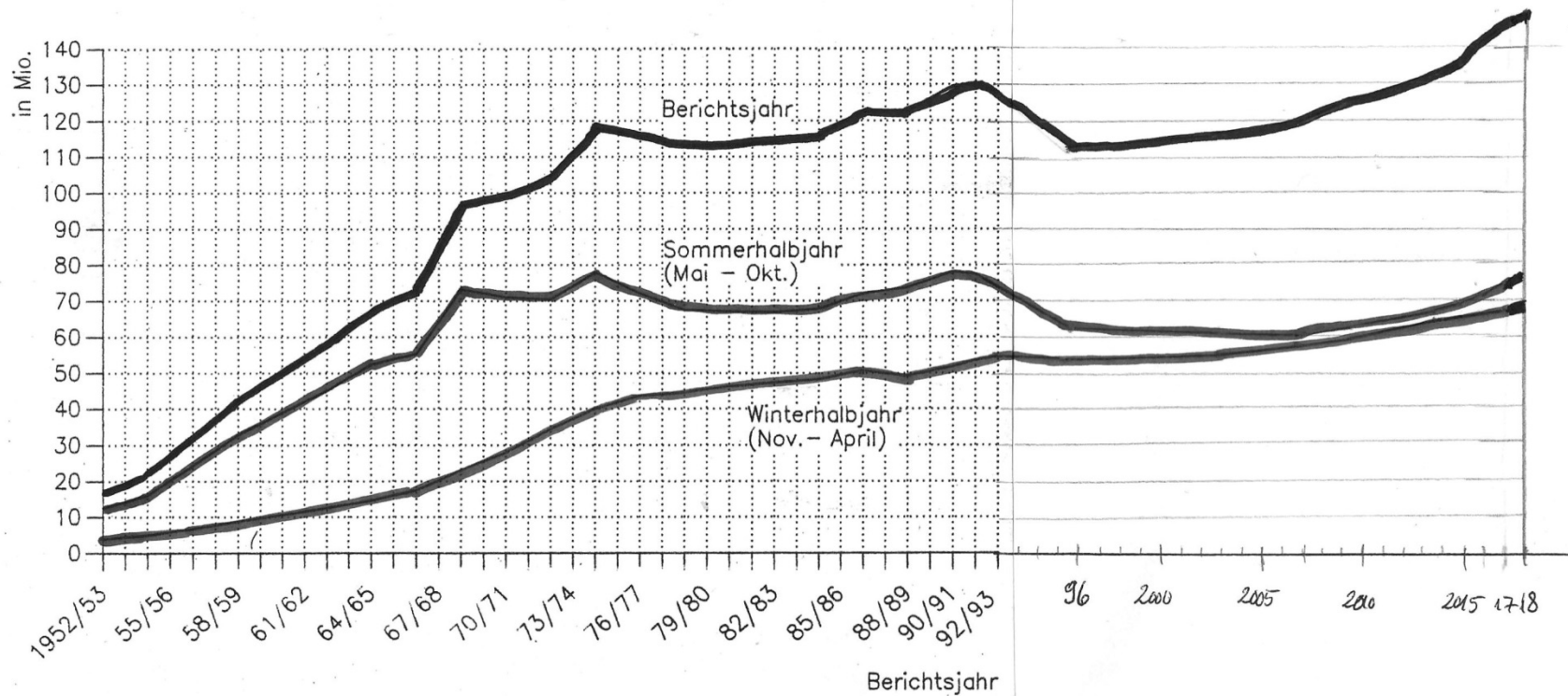


Werner Bätzing: Der Alpentourismus

Verdrängungswettbewerb der Großen oder
dezentrales Potenzial für Alpentäler?

Österreich

Übernachtungen 1952/53 - 1992/93 - 2016/17



Quelle für Zahl Übernachtungen:

- 1952/53 bis 1992/93: Der Fremdenverkehr in Österreich im Jahr 1993. Hrsg.: Österreichisches Statistisches Zentralamt. Wien 1994, S. 28 (= Beiträge zur Österreichischen Statistik Heft 1.132).
- 1992/93 bis 2016/2017: Daten von Statistik Austria (www.statistik.at), Auswertung und Nachtrag durch Werner Bätzing

Die Alpen-Tourismuskommunen in Österreich mit > 10.000 Betten 2014

1. St. Kanzian/Klopeiner See	20.310 Betten
2. Sölden	18.046
3. Saalbach-Hinterglemm	17.439
4. Mittelberg	11.448
5. Ischgl	11.443
6. Hermagor/Press. See	11.256
7. Neustift im Stubaital	10.350
8. Zell am See	10.087

Die größten Tour.Gemeinden der Alpen

Frankreich:

- Chamonix: 56.000 Betten
- Viele „Stationen“ > 25.000 Betten

Schweiz:

- Crans-Montana: 30.000 Betten
- Bagnes (Verbier) 27.000 Betten
- Davos 22.000 Betten

Italien:

- Bardonecchia 29.000 Betten
- Pinzolo (Mad. Campiglio) 27.000 Betten

Touristische Konzentration 1995

- In 5% der Alpengemeinden (306 T-Zentren > 5.000 Betten) konzentrieren sich knapp die Hälfte aller touristischen Betten der Alpen
- 40% aller Alpengemeinden haben geringen Tourismus
- 40% aller Alpengemeinden haben keinen Tourismus

Quelle: Bätzing 2015, S. 188. Nur touristische Betten sind alpenweit vergleichbar, nicht Nächtigungen

Tour. Nächtigungen 1985 – 2014 öster. Alpen

<u>Zahl Gemeinden</u>	<u>1985</u>	<u>2005</u>	<u>2014</u>	<u>Nächtig.</u>
> 500.000 Nächt.	38	40	45	+26 %
50 – 500.000 Nächt.	352	300	301	- 5 %
< 50.000 Nächt.	675	662	616	- 9 %
<u>Null/Geheim</u>	<u>48</u>	<u>111</u>	<u>151</u>	<u>-</u>
Öster. Alpen	1.113			+ 5 %

Quelle: Bätzig/Lypp 2009, Bätzig 2016

Oliver Bender (ÖAW) kommt mit anderer Methode zu ganz ähnlichem Ergebnis





Sommer-Tourismus

- Bis Ende 1970er Jahre traditionell (Wandern, Bergsteigen, Spazierengehen u.ä.) u. *dezentral*
- 1980er Jahre: Image-Krise
- Ab 1990er Jahre: Versuch Aufwertung „Aktiv-Sportarten“
- Ab 2005: Aussichtsplattformen, Hängebrücken und andere „Attraktionen“ an Bergstationen der Bergbahnen – *räumlich konzentriert*









Die Alpen als Freizeitpark?



Winter-Tourismus

- Wintermassentourismus = Abfahrtsskilauf
- Beginn 1960er Jahre; Pisten anfangs naturnah
- 1970er Jahre: Skiautobahnen
- 1980er Jahre: künstliche Beschneiung von Problemstellen
- 1990er Jahre: künstliche Beschneiung viele Pisten
- 2000er Jahre: künstliche Beschneiung auch im Grat- und Gipfelbereich (technische Reaktion auf Klimaerwärmung)





Idalpe Ischgl



Skifahrer-Zahlen

- In den Alpen *stagniert* die Zahl der „skier days“ von Winter 2000/01 bis 2017/18 bei 150 Mio.
- Wahrscheinlich bereits seit Anfang 1990er Jahre Stagnation
- In Österreich steigt die Zahl der skier days von 44 Mio. in 2006/07 auf 52 Mio. in 2017/18, aber 5-Jahres-Durchschnitt steigt nur sehr leicht (Gewinn Österreichs geht zu Lasten der Schweiz).

Die Skigebiete der Alpen (> 5 km)

Staat	Skigebiete	Pistenlänge	Pisten km/km ²
• FL	1	23	0,14
• SLO	13	209	0,03
• D	41	534	0,05
• F	105	8.018	0,20
• I	132	4.440	0,08
• CH	151	5.822	0,22
• A	197	6.784	0,12
• Alpen	640	25.830	0,13

Quelle: Bragina/Spiegel 2017 (skiresort.de), Datenauswertung W. Bätzing

Entwicklung der Skigebiete

Skigebiete werden immer weniger, zwei Gründe:

- Skigebietszusammenschlüsse:

In den letzten 18 Jahren gab es 30 Zusammenschlüsse, davon allein 18 in Österreich (sehr starker Wettbewerb um das größte Skigebiet).

Quelle: Schrahe 2017

- Stilllegungen von Skigebieten:

Verlässliche Daten fehlen, Schätzung: in den letzten 20 Jahren gut 100 kleine Skigebiete geschlossen.

Die größten Skigebiete der Alpen

- | | | |
|-----|--|--------|
| 1. | Les Trois Vallées (Courchevel-Méribel-Val Thorens) | 600 km |
| 2. | Portes du Soleil (F/CH) | 580 |
| 3. | Sella Ronda (Dolomiten) | 515 |
| 4. | Les Arcs – La Plagne | 425 |
| 5. | Quatre Vallées (Verbier-Thyon) | 412 |
| 6. | Via Lattea (Oulx-Sestrieres-Montgenèvre) | 400 |
| 7. | Zermatt-Cervinia | 322 |
| 8. | Les Sybelles (F) | 310 |
| 9. | Lech-Zürs-Warth-Schröcken-Stuben-St.Anton | 304 |
| 10. | Val d'Isère-Tignes | 300 |

630 Skigebiete = 816 Gemeinden

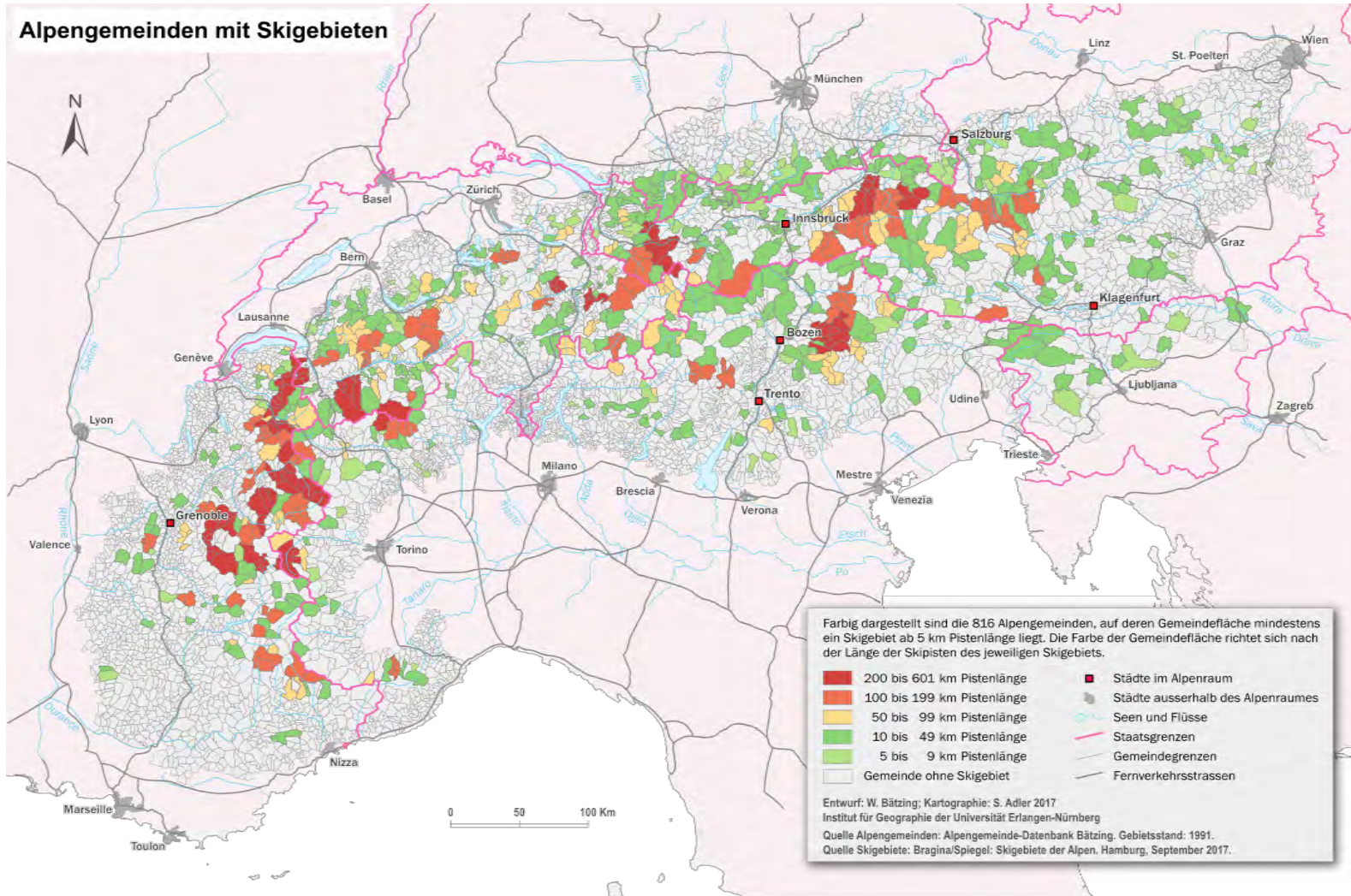
- 13% aller Alpengemeinden
- 16% der Alpenbevölkerung
- 29% der Alpenfläche

Die Alpenregionen mit den meisten Skigeb.-Gemeinden

- Salzburg: 47%
- Tirol: 36%
- Wallis: 35%
- Vorarlberg: 32%
- Südtirol: 30%

Quelle: Bätzing 2017 (Zahlen aktual.)

Alpengemeinden mit Skigebieten



Farbig dargestellt sind die 816 Alpengemeinden, auf deren Gemeindefläche mindestens ein Skigebiet ab 5 km Pistenlänge liegt. Die Farbe der Gemeindefläche richtet sich nach der Länge der Skipisten des jeweiligen Skigebiets.

	200 bis 601 km Pistenlänge		Städte im Alpenraum
	100 bis 199 km Pistenlänge		Städte ausserhalb des Alpenraumes
	50 bis 99 km Pistenlänge		Seen und Flüsse
	10 bis 49 km Pistenlänge		Staatsgrenzen
	5 bis 9 km Pistenlänge		Gemeindegrenzen
	Gemeinde ohne Skigebiet		Fernverkehrsstrassen

Entwurf: W. Bätzing; Kartographie: S. Adler 2017
Institut für Geographie der Universität Erlangen-Nürnberg
Quelle Alpengemeinden: Alpengemeinde-Datenbank Bätzing, Gebietsstand: 1991.
Quelle Skigebiete: Bragina/Spiegel: Skigebiete der Alpen, Hamburg, September 2017.

Kronplatz (Südtirol)



Ergebnis Tourismusedwicklung

Übergroßes Angebot bei stagnierender Nachfrage → „mörderischer Wettbewerb“:

- Skigebiete werden immer größer
- Künstliche Beschneigung (sehr teuer) immer wichtiger
- Preiskampf immer härter (Dumping-Preise mit Schweiz als Vorreiter; neu: „innovative Preismodelle“)

Ergebnis Tourismusedwicklung

Doppelte, gegensätzliche Entwicklung:

Räumliche Konzentration des Tourismus

- Bauliche Verstärkung mit Zersiedlung und großem Flächenverbrauch,
- Bau von Freizeitparks in der Landschaft: T-Ghettos

Rückzug des Tourismus aus der Fläche

- Schließung von kleinen T-Angeboten und Skigebieten
- Zahl Gemeinden ohne Tourismus wächst
- Mittelkleine und mittlere Angebote geraten in Krise

Bewertung Tourismusentwicklung

- Wirtschaft

Abhängigkeit von externem Kapital, Abfluss der Gewinne, Schwächung lokales Wirtschaften

- Kultur

Anonymität, Instrumentalisierung der Traditionen für Tourismuswerbung

- Umwelt

sehr große Zerstörungen auf eher kleinen Flächen, ökologische „Zeitbomben“ (vor allem bei Auflassung)

Benachteiligung Bevölkerung

- Kleine touristische Angebote in dezentraler Lage werden vom Markt verdrängt
- Lokale Bevölkerung wird gestresst durch touristischen Verkehr, Lärm, Überfülle
- hohe Preise für Lebenshaltungskosten, Grundstücke, Miete
- Luftverschmutzung, Umweltbelastungen

Bewertung Tourismusentwicklung

- **Für Alpen:**

- Tourismus leistet keinen Beitrag mehr für ein dezentrales Wirtschaften
- Tourismus fördert Verstädterung + Entsiedlung
- Mörderischer Wettbewerb beschädigt die Alpen

- **Für Besucher:**

Kein Erlebnis der Alpen mehr, sondern technisch bzw. städtisch geprägte künstliche Freizeitwelten

Vier Zukunftsstrategien

- 1. Weiter so wie bisher
- 2. Sozialstaatliche Strategie
- 3. Neoliberale Strategie
- 4. Nachhaltige Strategie

1. Strategie: Weiter wie bisher

- Wegen Klimaerwärmung und europäischer Demographie-Entwicklung spitzt sich der Wettbewerb weiter zu.
- Reaktion der Tourismus-Akteure: Skigebiete weiter vergrößern, noch höhere Lage erschließen, noch mehr Groß-Events und Komfort.

1. Strategie: Weiter wie bisher

- Pläne: Derzeit gibt es alpenweit etwa 20 Projekte zum Zusammenschluss von Skigebieten, wobei sehr große Gebiete entstehen.
- Größtes: Les Deux Alpes – Alpe d'Huez – Les Sybelles = 800 Pistenkilometer.
- In 15 Jahren dürfte es in den Alpen noch etwa 75 Skigebiete von überregionaler Bedeutung geben (in Tirol 4-5), der Rest ist verschwunden oder hat nur noch lokale Bedeutung.

2. Sozialstaatliche Strategie

- Weil die Seilbahnen heute in den Alpen unverzichtbar sind, übernimmt die öffentliche Hand die *defizitären* Bahnen und finanziert ihre Modernisierung.
- Die öffentliche Hand erleichtert, fördert und unterstützt Zusammenschlüsse von großen Skigebieten, um ihre Konkurrenzfähigkeit langfristig zu sichern.
= Dauerhaftes Überangebot

3. Neoliberale Strategie

Forcierte **globale** Markterschließung:

- Chinesische Regierung hat versprochen, dass bis zu den Olymp. Winterspielen 2022 in Peking 300 Mio Chinesen Ski fahren können (= so viele wie in ganz Europa). China ist heute 3. größte Skination der Welt.
 - China (und Indien) als Garanten für Wachstum Teile der neuen reichen Mittelschicht fahren in die Alpen zum Skifahren aus Prestige Gründen.
- = Wachstumsschub für die Alpen: Starker Ausbau

4. Nachhaltige Strategie

Zwei Pfeiler:

1. Verbot des weiteren Ausbaus der Skigebiete

Ziel: Konkurrenz dämpfen, um Spielräume für neue Entwicklungen zu schaffen

Große Mehrzahl der Tourismusakteure hat kein Interesse an mörderischer Konkurrenz = Mehrheit ist dagegen

Vorbild Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention

4. Nachhaltige Strategie

2. Aufbau eines alpenspezifischen Tourismus

Statt städtischer Freizeitparks und Groß-Events:

Natur, Geschichte, Kultur und Kulinarik der Alpen ins Zentrum stellen

= Alleinstellungsmerkmal

= sehr große Potenziale

4. Nachhaltige Strategie

- Winter:

Völlig neu positionieren, allmählich weg vom Abfahrtsski
neues Profil: eigene körperliche Aktivitäten (ohne Technik)
in der Landschaft

- Sommer:

Neues Profil: statt Aktivsportarten, Hängebrücken: eigene
körperliche Aktivitäten

Beide: Natur, regionale Kultur, regionale Kulinarik, Gesundheits-
prävention

4. Nachhaltige Strategie

Umsetzung erfordert zwei Teil-Strategien:

a) Tourismuszentren

Ziel: Umbau der T-Zentren hin zu alpenspezifischen Angeboten
(allmählicher Umbau Skistruktur)

b) Nicht-touristische Gebiete

Ziel: Aufbau eines dezentralen Tourismus in nicht-technisierten
Formen zur Stärkung und Neuschaffung dezentraler Arbeitsplätze



Literatur

- Bätzing, W./Lypp, D. (2009): Verliert der Tourismus in den österreichischen Alpen seinen flächenhaften Charakter? In: Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft 56, S.327-356.
- Bätzing, W. (2016): Die räumliche Konzentration des Tourismus in den österreichischen Alpen. In: Innsbrucker Geographische Studien Bd. 40, S. 377-389 (Festschrift Axel Borsdorf).
- Bätzing, W. (2017): Orte guten Lebens. Visionen für einen Alpentourismus zwischen Wildnis und Freizeitpark. In: K. Luger/F. Rest (Hrsg.): Alpenreisen. Studienverlag, Innsbruck, S. 215-236 + S. 192 (Karte).
- Bragina, L./Spiegel, S. (2017): Skigebiete der Alpen 1: 800.000. Kartenblatt mit Tabellen. Marmota Maps, Hamburg.
- Schrahe, C. (2019): Die Liste der 100 größten Skigebiete der Welt. Saison 2018/19. Montenius Consult, Köln, 40 S.
- Vanat, L. (2019): 2019 International Report on Snow & Mountain Tourism, 11th edition. Genf, 222 S.